



Daniel Tomasini aus Innsbruck hat sein E-Bike zu einem Schneepflug umfunktioniert. In Mösern herrschte gestern winterliche Idylle.

Fotos: Tomasini, Böhm

# Kaiserwetter nach Sturmtief

Das Wochenende bringt strahlenden Sonnenschein, die Lawinensituation ist kritisch.

**Innsbruck** – Gerade noch hat Sturmtief „Petra“ für Chaos in Tirol und den anderen Bundesländern gesorgt, schon präsentiert sich der Winter wieder von seiner schönsten Seite. Nachdem die Temperaturen am Dienstag deutlich zurückgegangen waren und der Sturm nachgelassen hatte, stellte sich ausgiebiger Schneefall ein. So fielen in der Nacht auf Mittwoch bis zu 50 cm Neuschnee im Gebirge, aber auch die Tallagen präsentieren sich tief winterlich.

Laut Wetterdienst Ubimet steigt in den kommenden Ta-

gen der Luftdruck von Westen her deutlich an, ruhiges und vielerorts sonniges Winterwetter ist die Folge. Dieses hält bis Sonntag an, erst in der neuen Woche kündigt sich wieder eine stürmische Wetterphase an. Auch die Temperaturen steigen. Am Sonntag sind nach derzeitigem Stand im Westen vorfrühlingshafte 13 Grad zu erwarten.

Während es dem Schnee in den tiefer gelegenen Tälern in den kommenden Tagen wieder an den Kragen geht, herrschen im Gebirge beste Bedingungen für Wintersportler: Nach einer sternklaren

Winternacht beginnt der heutige Tag laut Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) kalt, aber weitgehend wolkenlos. Die Temperaturen in 2000 Metern Höhe erreichen gerade einmal minus vier Grad. Phantastisches Winterwetter mit viel Sonnenschein und bester Fernsicht verspricht der Freitag. Der Frost schwächt sich weiter ab, die Nullgradgrenze steigt am Nachmittag auf 2000 Meter. In den Tälern sind Temperaturen bis sieben Grad möglich. Das Wochenende verspricht sonnig zu werden mit milden Temperaturen, die der

aufkommende Föhn zusätzlich in die Höhe treibt.

Was die Wintersportler freut, bereitet den Lawinenexperten Kopfzerbrechen. „Wir hatten in der Höhe starken orkanartigen Sturm und es hat relativ weit hinauf geregnet“, sagt Rudi Mair, Leiter des Lawinenwarndienstes Tirol. Auf den schweren nassen Schnee hat sich in der Folge eine kalte und trockene Schneedecke gelegt – eine äußerst instabile Angelegenheit, die von außen nicht zu erkennen ist, mahnt Mair zu besonderer Vorsicht in den kommenden Tagen. (np)